

Partner, Organisator und Mittler

Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe feiert Geburtstag – Viele Ehrenamtliche

Von Matthias Engelken

Meppen (EL) – Als „hohes Gut der Gesellschaft“ bezeichnet Alfred Hinrichs (Mitglied des Freundeskreises in Haren) die Kontakt- und Beratungsstelle der Selbsthilfe im Emsland. Seit 25 Jahren agiert die Einrichtung nun als Netzwerker und Organisator. Im Rahmen des traditionellen Sommerfestes wurde dieses Jubiläum nun im Kosschhof gebührend gefeiert.

Vielfältig ist die Bandbreite der Selbsthilfegruppen im gesamten Emsland. Mittlerweile bündelt die Kontaktstelle fast 200 Selbsthilfegruppen. Eine Zahl, die stetig steigt. Allein seit Beginn 2017 sind laut Leiterin Petra Hengst zehn neue Gruppen hinzu gekommen. Zahlen, die auch den emsländischen Landrat Reinhard Winter beindrucken. In seiner Rede bedankte er sich bei Hengst und ihrer Kollegin Anke Wilkens für deren engagierte Arbeit. Besonders aber dankte er auch den vielen freiwilligen Helfern, die sich in den einzelnen Gruppen engagieren. „Der Einsatz der Selbsthilfegruppen für die Mitmenschlichkeit macht unsere „Gesellschaft lebenswert“, meinte Winter. Dies sei auch der Grund, warum der Landkreis Emsland die Arbeit unterstützt. Dabei forderte er die Mitwirkenden auf, sich nicht zu scheuen und immer wieder um Hilfen zu bitten. Deutlich machte Winter die Bedeutung der vielen Gruppen. „Die Zahl der Selbsthilfegruppen im Landkreis ist groß. Das lässt zum einen den Schluss zu, dass unsere Gesellschaft einem zunehmenden Druck ausgesetzt ist, dem mancher nicht gewachsen ist und der sich auch auf die Gesundheit auswirken kann. Es zeigt aber auch, dass die Solidargemeinschaft im Emsland funktioniert“, ist Winter überzeugt.

In die gleiche Kerbe schlug auch Meppens Bürgermeister



Großes Lob fanden Christian Hüser (v. l.), Werner Henseleit, Helmut Knurbein, Reinhard Winter, Bernd-Carsten Hiebing und Alfred Hinrichs für die Arbeit von Petra Hengst (l.) und Anke Wilkens in der Kontakt und Beratungsstelle für Selbsthilfe. Engelken-Fotos

Helmut Knurbein und dankte den vielen Ehrenamtlichen für ihr Mitwirken. „Das ist keineswegs selbstverständlich.“ Vor allem freut es ihn, dass sich die neuen Räumlichkeiten der Kontakt und Beratungsstelle, kurz KoBS, in Meppen positiv auf die gesamte Arbeit auswirken. Vor knapp einem Jahr hatte die Einrichtung gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum Meppen neue Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße direkt an der Hasebrücke bezogen. Seitdem werden laut Knurbein äußerst positive Synergieeffekte zwischen den beiden unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes im Emsland fungierenden Institutionen sichtbar. Ob die Vermittlung Freiwilliger, die Organisation neuer Lehrgänge für Ehrenamtliche oder bestimmte Treffen, das Freiwilligenzent-

rum und die Beratungsstelle würden sich hervorragend ergänzen. Allein im ersten Halbjahr 2017, so schilderte Freiwilligenzentrumsleiter Christian Hüser die positive Resonanz, hätten gut 7000 Besucher den Weg in die Einrichtung gefunden.

AOK-Präventionsmanager Werner Henseleit blickte unterdessen in seiner Rede noch einmal auf die Anfänge der Selbsthilfe in der Region zurück. Lediglich einzelne Gruppen hätte es gegeben, allesamt in Eigenregie geführt, und auch die finanzielle Unterstützung sei damals sehr dürftig gewesen. „Heute sind die Krankenkassen zur Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe verpflichtet. 1,08 Euro pro Versicherten stellen die Krankenkassen und ihre Verbände im Jahr 2017 insgesamt zur

Verfügung“, verdeutlichte der Sozialpädagoge den heute anerkannten hohen Stellenwert der Selbsthilfe. Doch Geld allein würde nicht reichen. „Obne das hohe bürgerschaftliche Engagement vieler Menschen und der vorbildlichen Unterstützung der Kreisverwaltung funktioniert die Einrichtung nicht“, rief er dazu auf, weiterhin die KoBS zu unterstützen.

Lob fand auch Alfred Hinrichs für die Akteure. Er ist seit Jahren Gruppenbegleiter des Freundeskreises in Haren und sieht die KoBS als Partner, Organisator und ebenso als Motivator der vielen Gemeinschaften. Für ihn steht fest: „Selbsthilfe ist ein hohes Gut der Gesellschaft.“

41 Selbsthilfegruppen aus dem gesamten Landkreis erhielten unterdessen eine besondere Ehrung für ihr 5 bis 40-jähriges Bestehen. Für besondere Lacher auf Seiten der Gäste sorgte zudem Clown George, der ganz nebenbei Bürgermeister Knurbein zum Ritter werden ließ und kurzzerhand den Landtagsabgeordneten Bernd-Carsten Hiebing zum Landrat erklärte, während das Duo „What to do“ besinnlichere Töne erklingen ließ und so dem Fest einen entsprechenden Rahmen gab.



Clown George unterhielt die Gäste mit lustigen Einlagen.